

Hausaufgabenmoral

Beitrag von „Buntflieger“ vom 26. März 2019 18:20

[Zitat von sjahnlea](#)

Hallo liebe Kollegen und Kolleginnen, ich kriege in meiner 3. Klasse bald die Krise! DIE Hausaufgabenmoral ist unterirdisch. Täglich haben 1/3 der Kinder die Hausaufgaben nur halb oder gar nicht. Ich führe Kartei darüber, nach 4 Mal vergessen geht die Karte zur Unterschrift an die Eltern. Manche Kinder haben die 4. Karte fast voll! Juckt die Eltern so gar nicht auch der Anruf zu Hause nicht. Drei Kinder müssten auch schon mal bleiben und nacharbeiten, ohne langfristigen Erfolg! Also muss ich wohl eine neue Strategie überlegen. Vielleicht die Kinder irgendwie locken? Habt ihr Ideen dazu??? Wie handhabt ihr das?

Hallo sjahnlea,

ich bin zwar auf Sekundarstufe unterwegs, aber von "Hausaufgabenmoral" würde ich nicht sprechen wollen. Das ist quasi ein Oxymoron in sich: "Moral" kombiniert mit "Hausaufgaben". Mir hat erst neulich eine Klasse erklärt, dass mein Fach (Nebenfach) zu unwichtig sei und ihnen ihre Zeit zu schade wäre, dort extra Hausaufgaben zu machen. Außerdem hätten sie bei der Lehrerin davor auch nie welche machen müssen. Nun gut, ich bin Referendar und muss mich mit meiner Schülerschaft gut stellen, insofern habe ich meine anfängliche (gut gemeinte) Konsequenz schleichend zurückgefahren und gebe nur noch Hausaufgaben, die sie in kürzester Zeit bewerkstelligen können. Also kurz: Ich gebe keine richtigen Hausaufgaben mehr auf.

Dabei ging es mir sowieso nicht um den Lernerfolg (der ist nachweislich weit geringer, als man gemeinhin meint), sondern um das Vermitteln einer Arbeitshaltung und Selbstorganisation/Struktur. Die Widerstände sind jedoch so groß von Schülerseite, dass es die Mühe nicht wert ist. Vielleicht kann man in der Grundschule noch mit einem Belohnungssystem erfolgreich arbeiten, meine Klientel würde sich darüber nur lustig machen. 😊

der Buntflieger